

„Public Private Partnership (PPP) als Wachstumstreiber für Deutschland: Wo liegen die Potenziale?“

Ergebnisse einer aktuellen Studie und weiterführende Ansatzpunkte

Bonn, 15. September 2009

4. Bundeskongress ÖPP



I. Untersuchungsdesign und Ziele der Studie

II. Ergebnisse

III. Weiterführende Ansatzpunkte

IV. Ansprechpartner

Die Studie untersucht das PPP-Potenzial in Deutschland und leitet hiervon mögliche Instrumente zur Steuerung und Steigerung des Potenzials ab.

Untersuchungsdesign der Studie

- Ziel: Schätzung des PPP-Potenzials in Deutschland bis 2014 im Rahmen einer „Snapshot-Analyse“
- Zu Grunde gelegt wurde eine einheitliche Definition von PPP-Projekten: „PPP-Projekte für projektbezogene Infrastrukturmaßnahmen“

Private Unternehmen

- Repräsentative branchenübergreifende Befragung von 400 Unternehmen, davon waren
 - 235 Kurzinterviews
 - 165 Langinterviews
- 46 Unternehmen wurden zu konkreten PPP-Projekten befragt
- Befragungszeitraum: November 2008 – März 2009
- Durchführung der Befragung durch PSEPHOS Institut für Markt-, Politik- und Sozialforschung

Öffentliche Hand (Difu)

- Vollerhebung unter allen
 - Städten/Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern
 - Landkreisen
 - Landes-/Bundesministerien
- Stichprobe bei kleineren Gemeinden
- Befragungszeitraum: November 2008 – Januar 2009
- Durchführung der Befragung durch das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu)

- **Die Studie im privaten Sektor – die parallel zu einer Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) im öffentlichen Sektor verfasst wurde – spiegelt sowohl die Sicht der öffentlichen Hand als auch die Meinung privatwirtschaftlicher Unternehmen wider.**

Die Studie adressiert insbesondere drei Kernfragen:

Drei Kernfragen der Studie

1

Wie hoch ist das PPP-Potenzial in den nächsten fünf Jahren unter den gegebenen Rahmenbedingungen in Deutschland?

2

In welchen Leistungsarten/Sektoren wird großes Potenzial gesehen?

3

Welche hemmenden und fördernden Faktoren gibt es, die die Umsetzung von PPPs beeinflussen bzw. verhindern?

► Nachfolgend werden die Ergebnisse zu den einzelnen Fragen dargestellt.

Die grundsätzliche Investitionsbereitschaft der Unternehmen übersteigt die aktuelle PPP-Projektverfügbarkeit der öffentlichen Hand um ein vielfaches.

1

Wie hoch ist das PPP-Potenzial in den nächsten fünf Jahren unter den gegebenen Rahmenbedingungen in Deutschland?

Ergebnisse der Studie

Private Unternehmen

- Über **600 Projekte** mit einem **kumulierten Investitionsvolumen i.H.v. 15,5 Mrd. Euro**.
- Hochrechnung auf alle Unternehmen in Deutschland mit mehr als 200 Mitarbeitern:
Investitionspotenzial von bis zu **690 Mrd. Euro**.*

Öffentliche Hand (Difu-Studie)

- **182 PPP-Projekte** in Planung. Allein für 62 dieser Projekte ergibt sich hochgerechnet ein Volumen von mehr als **neun Mrd. Euro**.**
- Zu **erwartende PPP-Quote**:
 - Kommunaler Bereich: 5 %
 - Bund und Länder: 4 %
 - Landkreise: ca. 3,5 %.

▶ Unternehmen stehen PPP-Projekten aufgeschlossener gegenüber. Diese Haltung ist umso ausgeprägter, je intensiver die Erfahrungen mit PPP-Projekten sind.

II. Ergebnisse

A. PPP-Potenzial in Deutschland

* Bei dieser Hochrechnung ist zu berücksichtigen, dass PPP-Projekte ausgeschrieben werden und sich mehrere Unternehmen auf eine Ausschreibung bewerben.
** Dieses Volumen enthält noch nicht die Projekte in Kommunen bzw. bei Bund/Ländern, die entweder noch nicht in Planung sind oder zu denen keine Angaben gemacht wurden.

In den Leistungsarten Hoch- und Tiefbau, Telekommunikation und IT sowie Energie wird großes Potenzial gesehen.

2

In welchen Leistungsarten/Sektoren wird großes Potenzial gesehen?

Ergebnisse der Studie

	Private Unternehmen	Öffentliche Hand (Difu-Studie)
nach Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baugewerbe (Hoch- und Tiefbau) ▪ Technische Leistungen (insbesondere IuK-Technologie) ▪ Dienstleistungen (insbesondere Planung und Betrieb von Infrastrukturleistungen) ▪ Leistungen im Bereich Energie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baugewerbe (Hochbau mehr als das Doppelte an Potenzial als Tiefbau) ▪ Leistungen im Bereich Energie ▪ Technische Leistungen (IuK-Technologie)
nach Sektoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehr ▪ Soziales: Kindertagesstätte/Kindergärten, Altersversorgung/Behinderteneinrichtungen, Krankenhäuser ▪ Schule/Bildung ▪ Sport/Freizeit ▪ E-Government und Umwelt/Entsorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulen/Bildung ▪ Sport/Freizeit ▪ Soziales: Altersversorgung/ Behinderten-einrichtungen, Kindertagesstätte/Kindergärten ▪ Umwelt/Entsorgung

► **Bedeutende Sektoren sind Verkehr, Soziales und Bildung.**

II. Ergebnisse
 B. Leistungsarten/Sektoren mit großem Potenzial

Befragt nach wünschenswerten Änderungen in Rechts- und Regelungsbereichen, sehen sowohl die Unternehmen als auch die öffentliche Hand den größten Änderungsbedarf im Vergaberecht.

3

Welche hemmenden und fördernden Faktoren gibt es, die die Umsetzung von PPPs beeinflussen bzw. verhindern?

Ergebnisse der Studie

Private Unternehmen

- **Gewünschte Anpassungen:**
Vergaberecht, Verbesserung Förderbedingungen, Steuerrecht (Umsatzsteuerpflicht), kommunales Haushaltsrecht und Vertragsrecht.
- **Unterstützungsbedarf bei:**
Ablauf und Organisation des Vergabeverfahrens und Risikoverteilung/-bewertung.
- **Wünschenswert:**
Darstellung guter Beispiele von erfolgreichen PPP-Projekten und Hilfestellungen bei Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen.

Öffentliche Hand (Difu-Studie)

- **Gewünschte Anpassungen:**
Vergaberecht, kommunales Haushaltsrecht, Förderbedingungen, Zuwendungsrecht und Vertragsrecht.
- **Unterstützungsbedarf bei:**
Konzeption und Umsetzung von PPP-Projekten, Standardisierungen (Grundlagenermittlung), Best-Practice-Orientierungshilfen
- **Wünschenswert:**
Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen bzw. Orientierungshilfen zu guten Beispielen von PPP-Projekten.

- ▶ Generell sieht die öffentliche Hand über alle abgefragten Bereiche hinweg weniger Änderungsbedarf als die befragten Unternehmen.
- ▶ Regionale Verbreitung von Unternehmen mit PPP-Projekten in Planung und Umsetzung sind stark von der institutionellen Unterstützung in den Bundesländern abhängig.

II. Ergebnisse

C. Hemmende und fördernde Faktoren

Studienergebnisse im Überblick:

Großes PPP-Potenzial in Deutschland

- Jährliches aktuelles und zukünftiges Potenzial sehr beträchtlich und nach wie vor unausgeschöpft.
- Potenzial wird sich in den nächsten fünf Jahren insgesamt deutlich erhöhen.

Zusätzliches PPP-Potenzial in bislang weniger etablierten Branchen

- Neben Baubranche spielen zukünftig auch Branchen, wie z.B. Infrastrukturleistungen und Dienstleistungen, sowie Sektoren (wie z.B. der soziale Sektor) eine bedeutende Rolle.
- Branchenspezifische Auswertung der befragten Unternehmen lässt zudem Rückschlüsse auf noch spezifischere Ansatzmöglichkeiten zu.

Unterschiedlicher Unterstützungsbedarf

- Die öffentliche Hand wünscht andere Unterstützungsleistungen als der private Sektor (Unterschiede in Form der gewünschten Unterstützungsleistung als auch in jeweiliger Phase).
- Unterschiedlicher Unterstützungsbedarf bei den befragten Unternehmen in Abhängigkeit von bereits gesammelten Erfahrungen mit PPP-Projekten.

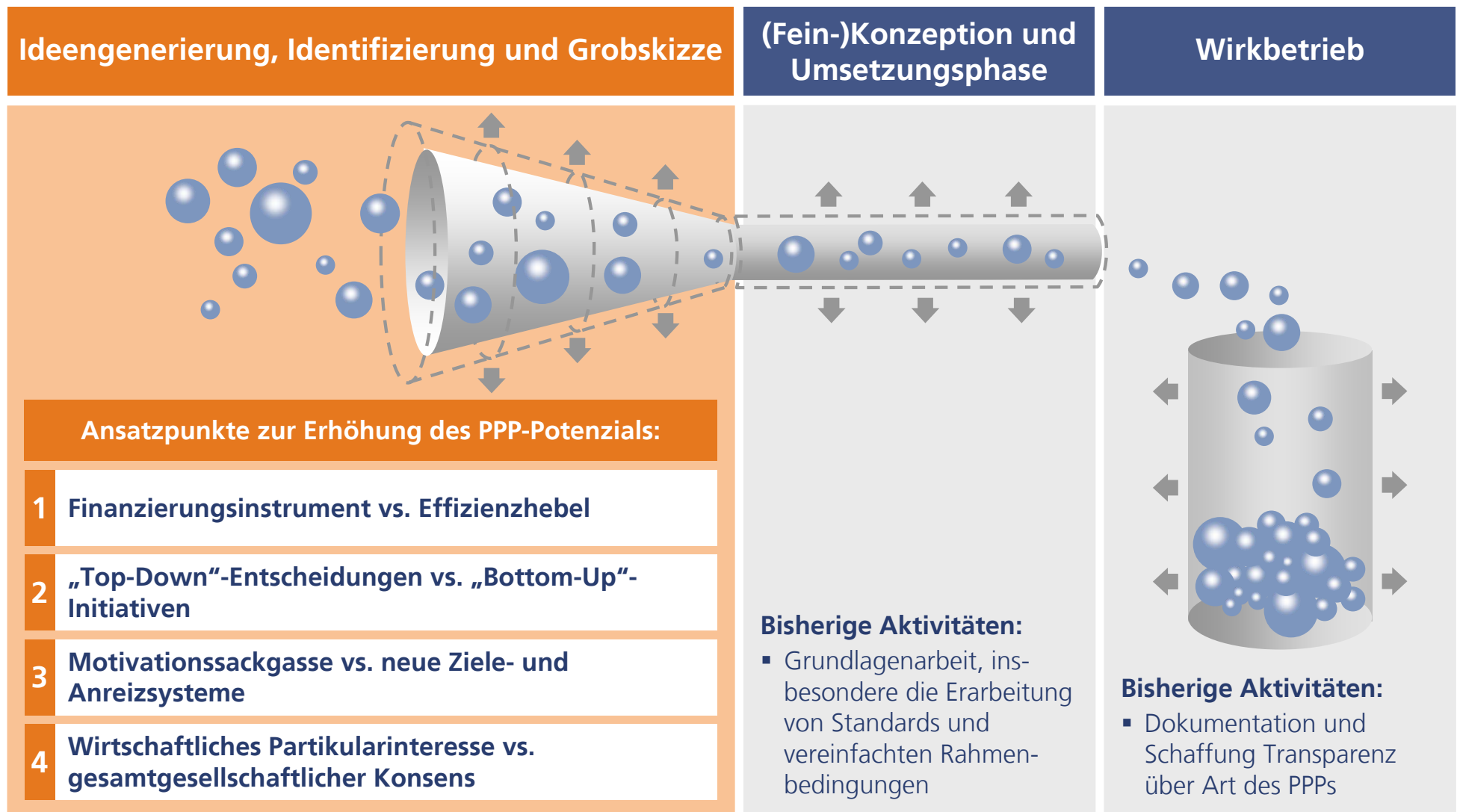
I. Untersuchungsdesign und Ziele der Studie

II. Ergebnisse

III. Weiterführende Ansatzpunkte

IV. Ansprechpartner

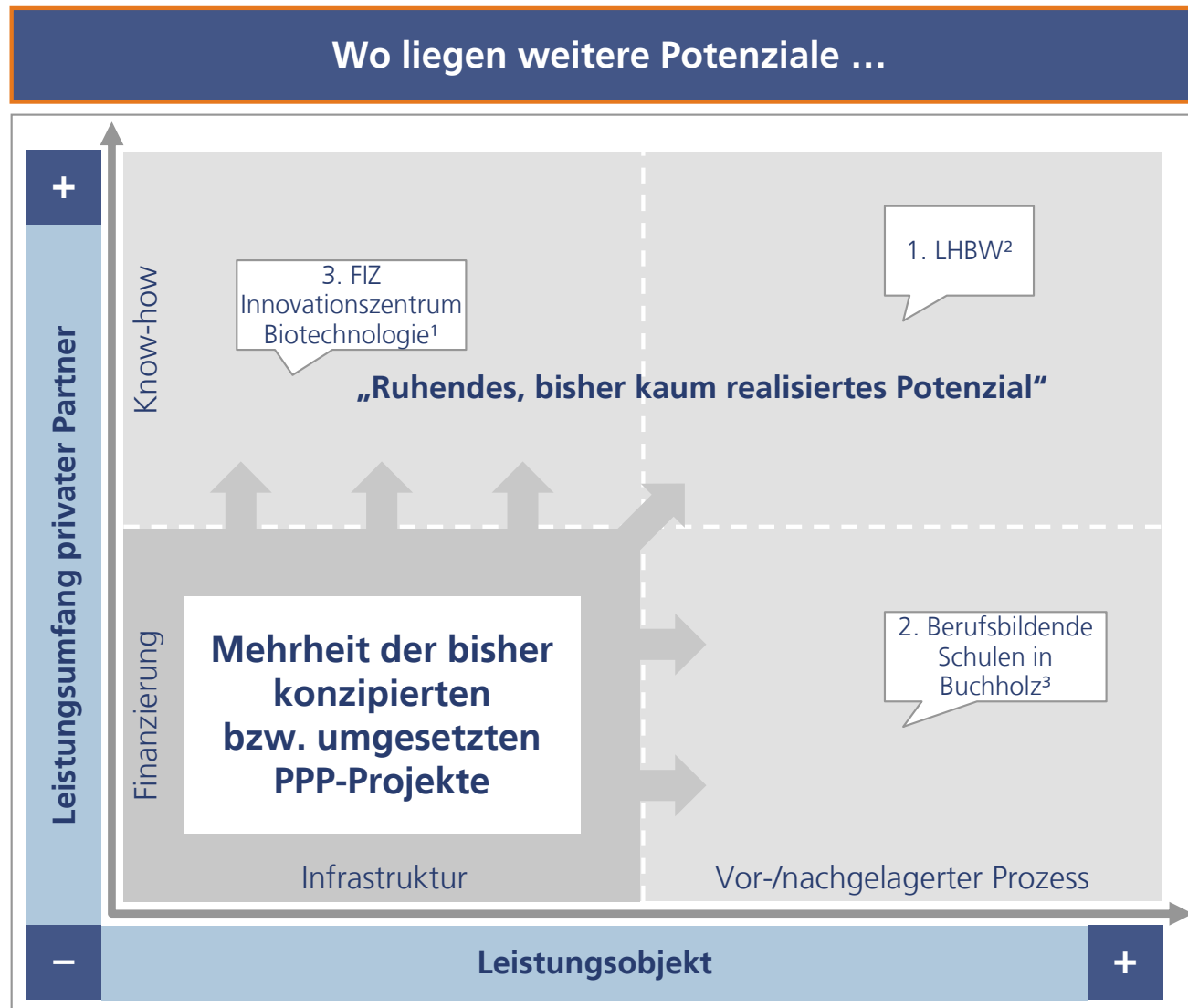
Maßnahmen zur Erhöhung des PPP-Potenzials konzentrieren sich derzeit weitestgehend auf Projekte während der Konzeptions- und Umsetzungsphase.



► Maßnahmen müssen früher und auch bei anderen Fragestellungen ansetzen, um überhaupt eine „Projekt-Pipeline“ etablieren zu können.

Bisher ist der Leistungsumfang Privater im Rahmen von PPPs oft auf Finanzierung und Infrastruktur limitiert – das „ruhende“ Potenzial ist jedoch weitaus größer.

¹Bekleidungs- und IT-Systeme und Entwicklung weiterer Geschäftsfelder; ²Berufsbildende Schulen in Buchholz: Schulbauprojekt, bei dem die Schulen in 20 Jahren einer anderen Nutzung zugeführt werden (Finanzierung, Betrieb und Verwertung); ³FIZ Innovationszentrum Biotechnologie: Einsatz privatwirtschaftlichen Know-hows aus den Bereichen Naturwissenschaft, Betriebswirtschaft.



... und warum werden sie häufig nicht betrachtet

- Reduktion von PPPs auf ein „reines“ Finanzierungsinstrument („Konjunktur“)
- Furcht vor langwieriger und komplexer politischer Willensbildung und Gremienarbeit
- Mangelnde Systemdurchlässigkeit (Seitenwechsel zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft)
- Furcht vor Aufgabe staatlicher Handlungs- und Gestaltungsspielräume
- Macht- und Kontrollverlust (ggf. auch Image)
- Chancen- und Risikobetrachtung (organisatorisch/individuelle Karriereperspektiven)

➤ Die vorhandenen Chancen sollten genutzt werden, Art und Umfang von PPP-Projekten auszuweiten und so den Nutzen für alle Parteien (öffentliche Hand, Privatwirtschaft, Bürger) signifikant zu steigern.

PPP als Effizienzhebel	Neben dem Finanzierungsaspekt muss der Fokus öffentlich-privater Partnerschaften auf den erzielbaren Effizienzgewinnen liegen.
Gesellschaftlicher Konsens	Für eine Erhöhung der PPP-Quote muss die den öffentlich-privaten Partnerschaften zugrunde liegende Logik Teil eines gesamtgesellschaftlichen Konsens werden und eine breitere Akzeptanz finden.
Top-Down Entscheidung	Über „reine“ Finanzierung und Infrastruktur hinausgehende PPP-Vorhaben setzen eine klare Entscheidung auf politischer Top-Ebene voraus.
Ziele- und Anreizmechanismen	Ohne die Schaffung geeigneter Ziele- und Anreizmechanismen für die von PPP-Vorhaben betroffene Leitungsebene erblicken viele sinnvolle Ansätze erst gar nicht das „Licht der Welt“.
PPP als Umsetzungsproblem	Angesichts der aktuellen Herausforderungen und den erkennbaren Entwicklungstendenzen gibt es weniger ein Erkenntnis-, sondern vielmehr ein Umsetzungsproblem.

Ihr Ansprechpartner:

TellSell Consulting GmbH
Schumannstraße 59
60325 Frankfurt am Main
www.tellsell.de

Thomas Wind

Telefon +49 69 238520-0
Telefax +49 69 238520-25
Mobil +49 171 4888447
thomas.wind@tellsell.de

<http://www.tellsell.de/medien/publikationen/studien/studie-public-private-partnership.html>



innovation for your business